

Bei Lothars III. Vorstößen in das Elsaß mit Stationen in Straßburg (7) und Basel (1)¹⁰⁴), die mit Ausnahme des Pfingstbesuchs von 1131 offenbar nur von kurzer Dauer waren, scheint die Last der Königsgastung auf den Bischöfen geruht zu haben, da auch in diesen Städten kaum noch mit Reichsgut zu rechnen ist¹⁰⁵); im übrigen stellt sich auch hier die Frage, wieweit das Reichsgut auf dem flachen Land damals noch in staufischer Hand war¹⁰⁶).

Die lothringischen Kurien des TV — Flörchingen (sieben Servitien), Briey (acht Servitien), Diedenhofen (drei Servitien), Sierck (sieben Servitien) und *Salotra* (= Soleuvre?) (sieben Servitien)¹⁰⁷ — sind mit Lothars III. Besuch in Echternach, seinem anschließenden Osteraufenthalt in Trier im April 1131¹⁰⁸) und seinem Weitermarsch nach Straßburg zu koordinieren. Der Weg Lothars III. von Trier nach Straßburg, wo er am 7. Juni 1131 das Pfingstfest beging, muß ihn über Metz und damit durch das Gebiet der zitierten lothringischen Tafelgüter geführt haben¹⁰⁹), die ja im übrigen schon während des Trierer Aufenthalts, wo es kein Reichsgut mehr gab¹¹⁰), herangezogen worden sein können.

Am Ende unserer ‚tour d’horizon‘ stehen wir vor der Tatsache, daß sich das deutsche TV und das Itinerar Lothars III. in den Jahren 1125/1132 in verblüffender Weise decken¹¹¹), ja die Feststellung ist nicht un-

¹⁰⁴) S. oben S. 171—174 Nr. 5, 13, 16, 31, 40, 42, 56; 41.

¹⁰⁵) W a d l e (wie Anm. 52) S. 155.

¹⁰⁶) Im Zusammenhang mit seinem Straßburger Pfingstaufenthalt 1131 eroberte Lothar III. einige *castella* der Staufer im Umland; s. B e r n h a r d i (wie Anm. 56) S. 374 mit Anm. 61.

¹⁰⁷) Zu *Salotra* s. S c h m i d t (wie Anm. 4) S. 99; D a n n e n b a u e r (wie Anm. 9) S. 403. S c h m i d t dachte an Sötrich n. Diedenhofen.

¹⁰⁸) S. oben S. 173—174 Nr. 54, 55.

¹⁰⁹) Man vgl. Tafel I—III bei Hans Jürgen R i e c k e n b e r g, Königsstraße und Königsgut in liudolfingischer und frühsalischer Zeit, AUF 17 (1941) S. 32—154 (Anhang). — Bei den DDLo. III. 37, 38, ausgestellt am 2. Mai 1131 in Neuß, handelt es sich, wie schon B e r n h a r d i (wie Anm. 56) S. 373 Anm. 60 feststellte, um einen klassischen Fall von uneinheitlicher Datierung, was durch den diplomatischen Befund der beiden auf Empfängerherausfertigung beruhenden Originale bestätigt wird; vgl. die Vorbemerkung zu D 37 (Tagesdatum, Handlungsort von der Kanzlei bei der Besiegelung nachgetragen). Ein Zug Lothars III. von Trier nach Neuß (in neun Tagen!) und dann nach Straßburg ist denkbar unwahrscheinlich; die Handlung der beiden DD muß demnach in den März 1131 verlegt werden. Merkwürdigerweise haben E. v. O t t e n t h a l u. H. H i r s c h in der MGH-Edition die uneinheitliche Datierung nicht kenntlich gemacht, sondern nur die Fußnote B e r n h a r d i s zitiert.

¹¹⁰) W a d l e (wie Anm. 52) S. 160.

¹¹¹) Nur der Dänenfeldzug 1131 fällt heraus, doch läßt sich dies damit erklären, daß in Schleswig-Holstein Reichsgut, wenn überhaupt, nur in geringem Umfang zur Verfügung stand.